

Im ständigen Prozess des Werdens

„Wir gehen los. Mit unseren vielen Fragen. Während wir gehen, werden wir die eine oder andere Antwort finden und noch mehr Fragen. Die Antworten finden wir nur, weil wir gehen.“ (Zapatisten)

maiz – BERATUNGSSTELLE

Mit der Absicht, gesellschaftsverändernd zu wirken, leistet die Beratungsstelle von maiz nicht nur Unterstützung in rechtlichen, (psycho)sozialen und familiären Angelegenheiten für Migrantinnen in Oberösterreich, sondern organisiert und begleitet auch Gruppenaktivitäten, pflegt Netzwerke und beteiligt sich an verschiedenen politischen Aktionen.

Daten aus der Beratungsstelle

- Öffnungszeiten: 20 Stunden pro Woche, vier Mitarbeiterinnen mit Beratungen in acht Sprachen

- Anzahl der persönlichen Beratungsgespräche: 1.098

- Anzahl der persönlich beratenen Frauen: 476

- Fragestellungen: 6.308

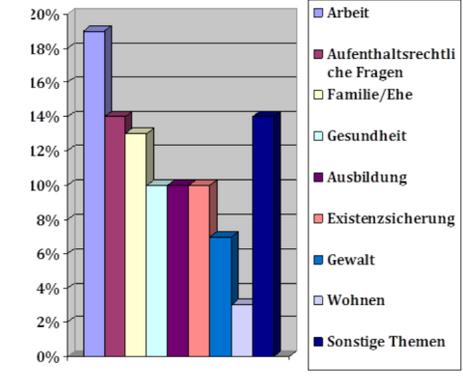
Profil der beratenen Frauen

- Herkunftsregion:** 56% der Frauen kommen aus Drittstaaten, 44% aus dem EU-Raum und sonstigen europäischen Ländern. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der beratenen Frauen mit Herkunft aus Europa deutlich angestiegen (2012: 32%).

- Alter, Familienstand, Mutterschaft:** Rund die Hälfte der Frauen war zwischen 30 und 50 Jahre alt. Die Zahl der Frauen unter 20 Jahren hat stark zugenommen (2011: 15%, 2012: 18%, 2013: 25%). Etwa 40% der beratenen Frauen sind verheiratet oder leben in heterosexuellen Lebensgemeinschaften (ca. 70% davon in einer binationalen Partnerschaft), über 30% leben getrennt von ihrem Partner. 55% der Frauen haben eigene Kinder zu versorgen, in Österreich und/oder in Herkunftsland. Viele von ihnen müssen für den Unterhalt alleine aufkommen.

- Erwerbssituation:** In den Beratungen bestätigte sich weiterhin, dass mehrheitlich Migrantinnen in der Care-Branche (bezahlte Dienstleistungen in Bereich der Kinder- und Altenbetreuung, Hausarbeit und Sexarbeit) tätig sind (ca. 70%). Auch Können wir nach wie vor feststellen, dass der Großteil der von uns beratenen Migrantinnen zu den Working Poor zählt. Gründe dafür sind u.a. prekäre Beschäftigungsverhältnisse und die fehlende Anerkennung von Ausbildungen aus Nicht-EU-Staaten.

- Problembereiche:**



Die Art und Häufigkeit der Anfragen spiegeln die Lebenssituationen der Migrantinnen wider: Die Fragen rund um das Thema Arbeit, inklusive Sex Arbeit, haben zugenommen (2012: 17%, 2013: 19%) während jene zum Aufenthaltsrecht (14%), ebenso wie zu Gesundheit, Ausbildung und Existenzsicherung (jeweils 10%) gleich geblieben sind. Die Zahl der Fragen zu Familie/Ehe sowie zu Kindern/Jugendlichen ist hingegen gesunken (2012: 18%, 2013: 13%). Die Anzahl der Beratungen bei Gewaltfällen betrug 7% (2% mehr als 2012), wobei anzumerken ist, dass es sich um ein Querschnittsthema handelt: Neben Fällen von physischer und psychischer Gewalt wurden von den betroffenen Frauen überwiegend rassistische Übergriffe und strukturelle Gewalt angesprochen.

Gruppenaktivitäten

- sieben Gesprächskreise mit afghanischen Frauen zu verschiedenen Arbeits-, Ausbildungs- und sozialen Fragen (zusammen mit drei Multiplikatorinnen aus der Zielgruppe)
- zwölf Treffen der Selbsthilfegruppe von Migrantinnen mit Portugiesisch als Erstsprache, im Rahmen des Projekts „Melancholie der Migration“ (in Begleitung einer Psychologin)
- acht Infoveranstaltungen zu verschiedenen Rechtsthemen (Gewaltschutzgesetz, Antidiskriminierungsgesetz, Fremdenrecht, Familienrecht) für die Teilnehmerinnen unserer Deutsch- und PreQual-Kurse
- fünf „Tauschpartys“ für den Tausch von Kleidung & Co.
- Workshop im Rahmen des „Festivals des Lachens“ zum Thema „Widerstand: Wut und Lust!“, insbesondere für lateinamerikanische Frauen (mit maiz-Kultur)

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind aktives Mitglied des Linzer Frauenforums, des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, der Sozialplattform ÖÖ und des Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.

2013 haben wir folgende Veranstaltungen und Aktionen (mit)gestaltet:

- Initiative Feminismus & Krawall (anlässlich des 8. März)
- Aktion für den Arbeitsmarktzugang von Asylwerber_innen bei der Alternativen 1. Mai-Demo
- Solidaritätskundgebungen mit dem Refugée Protest Camp Vienna
- Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November: Pressekonferenz sowie der Workshop „Epistemische Gewalt. Mögliche Handlungsstrategien aus Sicht einer Migrantinnenselbstorganisation“ bei maiz.

maiz – SEX&WORK

Rechte für migrantische Sexarbeiter_innen statt Diskriminierung und Stigmatisierung!

In den derzeitigen medialen Debatten über Sexarbeit werden Tätigkeiten in der Sexbranche immer wieder mit Diskussionen über Zwangsprostitution, Menschenhandel und Gewalt vermischt. maiz arbeitet seit knapp 20 Jahren mit Migrantinnen in der Sexarbeit und kämpft seit Beginn an gegen eine Vermischung dieser Debatten und gegen eine Viktimisierung von migrantischen Sexarbeiter_innen. Wir fordern Rechte für Migrant_innen und Sexarbeiter_innen und somit Arbeitsrechte, die vor Ausbeutung schützen, sowie das Recht auf Migration!

Der Zusammenhang zwischen Sexarbeit und Migration zeigt sich u.a. daran, dass in Oberösterreich 96% der 1.019 registrierten Sexarbeiter_innen Migrantinnen sind. Die Datenerhebung für 2013 zeigt zudem, dass die Anzahl an gemeldeten Sexarbeiter_innen nach wie vor steigt.

Im Rahmen von Streetwork kontaktierten wir über 1.300 Sexarbeiter_innen. In der maiz-Beratungsstelle wurden 355 individuelle Beratungen für 76 Sexarbeiterinnen zu 1.246 Fragestellungen durchgeführt, meist in Zusammenarbeit mit den juristischen Beraterinnen bei maiz. 2013 erschien „Cupiditas“, das maiz-Infoblatt für Sexarbeiter_innen, in den vier meist gesprochen Sprachen innerhalb der Branche.

Workshops am Arbeitsplatz

2013 konnten, dank einer zusätzlichen Finanzierung durch das Linzer Frauenressort, weiterhin Workshops in verschiedenen Lokalen sowie am Gesundheitsamt in Linz durchgeführt werden. Diese Professionalisierungs-Workshops bieten Räume für Wissensaustausch, in denen Sexarbeiter_innen in ihrer Expertenrolle wahrgenommen werden. So ergaben sich die konkreten Themen vor Ort und wurden von den Sexarbeiter_innen vorgegeben.

Netzwerke und Veranstaltungen

- Teilnahme an zwei Sitzungen als Mitglied der Arbeitsgruppe „Länderkompetenzen „Prostitution“, geleitet von der BKA-Frausenektion
- Partizipation im Netzwerk COST (European Cooperation in science and technology: Comparing European Prostitution Policies)
- Presseausendungen zum Internationalen Hurentag am 2. Juni sowie zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter_innen am 17. Dezember, gemeinsam mit anderen relevanten Organisationen
- Stadttrundgang „Auf den Spuren der Sexarbeit in Linz“ mit anschließenden Open-Space-Diskussionen anlässlich des Internationalen Hurentags, konzipiert von maiz und durchgeführt in Kooperation mit dem Linzer Frauenbüro, der Initiative „Feminismus & Krawall“ und dorf tv

- Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen: Podiumsdiskussion „Sexarbeiterinnen – Von der Stigmatisierung zur gesellschaftlichen Anerkennung“ in Wien (Mai); Panel „Partizipation von Sexarbeiter_innen“ der internationalen Fachtagung „Praxis- und Erfahrungsaustausch zu regulativen Maßnahmen in der Sexarbeit“ in Wien (Juni); Diskussion „Legal, illegal oder ganz egal“ zu Sexarbeit im AFZ in Linz (November)

maiz – BILDUNG FRAUEN

Die Bildungsarbeit in maiz ist dialogisch und wechselseitig orientiert, d.h. die Lehrenden sind auch Lernende. Sie verfolgt das Ziel, einen Raum der widerständigen Wissensproduktion zu schaffen und die Handlungs- und Interventionsfähigkeit der Lernenden im Kontext der Migrationsgesellschaft zu erweitern. In diesem Sinne ist unsere Bildungsarbeit von einer gesellschaftspolitisch kritischen, feministischen und nicht-eurozentristischen Haltung geprägt.

Kurse 2013

Alphabetisierung

In diesen Kursen findet ein binnendifferenzierter Alphabetisierungsprozess statt, der die Lese- und Schreibkenntnisse der Lernenden auf- bzw. ausbaut und zugleich den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache unterstützt. Basierend auf Konzepten einer emanzipatorischen Bildungsarbeit werden die Lernenden dahin gehend ermutigt, individuelle Ausdrucksweisen in der deutschen Sprache zu finden.

Anzahl der Kurse und Teilnehmerinnen (TN):

- drei Kurse mit jeweils 200 UE
- insgesamt 22 TN

Deutsch als Zweitsprache und IKT

Die kritische Auseinandersetzung mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant_innen erschließt ein breites Spektrum an Themen und Methoden. Sie bilden die Grundlage, um mit den Lernenden Wege zu erschließen, den sprachlichen wie auch technologischen Anforderungen in der Mehrheitsgesellschaft entgegnetreten zu können, und um Perspektiven für individuelle und gesellschaftliche Transformationen zu entwerfen. Ein zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, mit den Lernenden einen Prozess zur kritischen Aneignung der hegemonialen Sprache zu gestalten.

Anzahl der Kurse und TN:

- drei A1-Kurse, davon zwei mit je 200 UE und einer mit 180 UE
- drei A2-Kurse mit je 100 UE
- drei B1-Kurse mit je 100 UE
- insgesamt 53 TN

PreQual – Qualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrant_innen

Nach einer fünfmonatigen Kurszeit ging der achte PreQual-Kurs in März 2013 zu Ende. Die Kursteilnehmer_innen hatten die Gelegenheit, Erfahrungen in und rund um Pflege- und Gesundheitsberufe in Österreich zu sammeln, ihr Wissen zu erweitern und mit anderen auszutauschen. Die Hälfte der Teilnehmer_innen konnte einen Ausbildungsplatz finden, eine Kursteilnehmerin begleiteten wir durch den Nostifizierungsprozess als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester. Im Oktober 2013 startete der neunte PreQual Kurs. Durch die Netzwerkaktivitäten und den intensiven Austausch mit anderen Einrichtungen wurde kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Prequal-Konzeptes gearbeitet.

Anzahl der TN / PreQual 8: 14

Projekte 2013

Fachspezifische Erstausbildung für Basisbildungstrainer_innen (FEA)

Teilnehmer_innen des Lehrgangs waren Lehrende, deren Institutionen im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung (IEB) akkreditiert sind, für

die fachspezifische Aus- und Weiterbildung jedoch nicht ausreichend nachgewiesen werden konnte. Die Konzeption und Umsetzung des Lehrgangs wurden in Zusammenarbeit zwischen maiz als koordinierender Organisation und den Partnerorganisationen LEFÖ, Peregrina und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung durchgeführt.

Anzahl der Teilnehmer_innen: 17

Projektlaufzeit: Mai bis Oktober 2013

Basisbildung und pädagogische Reflexivität (Teilprojekt im Rahmen des ESF-Netzwerks MIKA II)

Im Projekt beschäftigen wir uns mit der pädagogischen Reflexivität als Möglichkeit, sich mit dem Wissen der Lehrenden über die lernenden Migrant_innen und mit den Auswirkungen dieses Wissens auf das pädagogische Handeln auseinanderzusetzen. Durch die Erarbeitung einer Methodologie zur Förderung der pädagogischen Reflexivität wird beabsichtigt, einen konkreten Beitrag zu einer „kritischen Professionalisierung“ von Bildungsangeboten in der Basisbildung und Alphabetisierung von Migrant_innen zu leisten. Hauptaktivitäten in 2013 waren die Konzeption, Durchführung und Evaluation von sechs „Reflexivitätswerkstätten“ zu den Themen „Wissen“, „Protagonismus“ und „Sprechen als die Andere“. Die Teilnehmer_innen der Werkstätte waren Lehrende, die in der Basisbildung mit Migrant_innen in unterschiedlichen Bundesländern tätig sind.

Projektlaufzeit: September 2010 bis September 2014

Berufsbilder: Konstruktion und Dekonstruktion. Erstellung von Instrumenten für eine queer-feministische Bildungs- und Berufsorientierung (Teilprojekt im Rahmen des ESF-Netzwerks FAMME)

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit DaZ-Lernenden, DaZ-Lehrer_innen und -Berater_innen von maiz, Künstler_innen und Kunstvermittler_innen unter wissenschaftlicher Begleitung und Unterstützung von Expert_innen aus der Zielgruppe durchgeführt. Zentrales Ergebnis ist eine Serie von 106 Berufsbildern, die gängige Stereotypen von Geschlecht, Ethnie, Klasse und Sexualität thematisiert und dekonstruiert sowie Fragen zu den Möglichkeiten der Berufswahl und -orientierung von Migrant_innen in Österreich stellt. Die Bilder und die Begleitbrochüre sind auf der Homepage der Projektpartnerschaft (www.famme.at) sowie auf der maiz-Homepage zum freien Download verfügbar (siehe Publikationsliste). Projektlaufzeit: April 2012 bis März 2014

Grundtvig - „Active citizenship - Citizens' skills for a better democracy in the digital era“

Als Partnerin des transnationalen Netzwerks beschäftigte sich maiz mit den Themen „Digital Tools für Kampagnenarbeit“ & „Digital Tools für die Förderung der Ermächtigung der Zivilgesellschaft“. 2013 nahmen Lehrende & Lernende von maiz teil an 2 weiteren Partnertreffen in Linz & in Göteborg, Schweden.

maiz – BILDUNG JUGEND

Nachholen des Pflichtschulabschlusses: Umstellung und Neugestaltung im Bereich Bildung Jugend

Im September 2012 trat in Österreich ein neues Gesetz in Kraft, das das Nachholen des Pflichtschulabschlusses nach Erfüllung der Schulpflicht (ab 16 Jahre) neu regelt. Ab September 2013 wurde von maiz daher nur noch ein fächerübergreifender Unterricht in sechs von insgesamt acht Kompetenzfeldern angeboten: „Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft“, „Mathematik“, „Englisch, Globalität und Transkulturalität“ sowie „Berufsorientierung“ sind Pflichtfelder. Zusätzlich wählt die Kursteilnehmer_in aus den vier Wahl-Kompetenzfeldern „Gesundheit und Soziales“, „Kreativität und Gestaltung“, „Natur und Technik“ sowie „Weitere Sprache“ zwei weitere aus. Diese Wahlfelder sollten sich bestenfalls an den zukünftigen Vorhaben hinsichtlich der weiterführenden Ausbildung bzw. der Berufswahl orientieren.

In diesen sechs Kompetenzfeldern werden Prüfungen abgelegt. Dabei handelt es sich allerdings nicht mehr ausschließlich um mündliche und/oder schriftliche Prüfungen, sondern auch um die Präsentation von Projektarbeiten und die Zusammenstellung von Portfolios. Für maiz besteht nunmehr die Möglichkeit, selbst Prüfungen abzunehmen.

Die Umstellung des Unterrichts auf das neue Modell ist bei maiz als Prozess angelegt, der an erster Stelle den Teilnehmer_innen der Kursangebote zugute kommen soll. Was aber heißt das für eine Erwachsenenbildungseinrichtung, wenn Förderungen an den Pro-Kopf-Erfolg ihrer Maßnahmen geknüpft sind? Dass unter diesen Vorzeichen der Erhalt des bildungspolitischen Werts von Kursangeboten zur Herausforderung wird, ist bereits jetzt deutlich spürbar.

Anzahl der Teilnehmer_innen: 75

Antirassistische Bildungs- und Berufsberatung / soziopädagogische Beratungen

Der Bildungsbereich für Jugendliche bietet antirassistische Bildungs- und Berufsberatung sowie soziopädagogische Beratungen und somit eine kontinuierliche Begleitung für die Kursteilnehmer_innen an. Zudem erstellen die Teilnehmer_innen im Rahmen einer Clearingphase ein individuelles Kompetenzportfolio, das darauf abzielt vor allem informell erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen. Die Erfahrungen der Teilnehmer_innen als Migrant_innen werden bei allen Beratungstätigkeiten mit einbezogen.

- Beratungen in der antirassistischen Bildungs- und Berufsberatung
- Bildungs- und Berufsberatung: Einzelgespräche 142
- Anzahl der Gruppenberatungen zur Arbeit am Kompetenzportfolio: 14
- Soziopädagogische Beratungen: 129

Entwicklung von Übungs- und Prüfungsbeispielen

In Zusammenhang mit dem neuen Modell des Pflichtschulabschlusses wurden Übungs- und Prüfungsbeispiele entwickelt, die eine direkte Anwendung im neuen Curriculum finden. Es wurde ein eigenes Handbuch erstellt, in dem pädagogische und methodisch-didaktische Ansätze vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. In den Beispielen zu den einzelnen Kompetenzfeldern werden vor allem Alltagsthemen wie Wohnen, Rassismus, Konsum u.ä. angesprochen, die aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Mit den Beispielen erfolgt die Einladung, Handlungsmöglichkeiten und politische Auswirkungen auf lokaler und globaler Ebene zu diskutieren. Die Prüfungsbeispiele eröffnen die Möglichkeit, nicht bloß lexikalisches Wissen abzufragen, sondern vielmehr anwendungsorientierte Fähigkeiten und Kenntnisse aufzuzeigen.

Plattform gegen die Gewalt in der Familie

2013 erstellte maiz in Zusammenarbeit mit anderen Vernetzungsträger_innen aus dem Bereich „Gewalt an und unter Jugendlichen“ den Online-Fachreader „Wir passen zusammen – Zur Rolle von Gemeinschaften und Beziehungsformen im Leben von Jugendlichen“. Ein Beitrag von maiz widmet sich dem Thema Kinder und Jugendliche als Dolmetscher_innen, ein weiterer beschäftigt sich mit der Methode der Aktionsforschung im Bezug auf Gewalt in

den Neuen Medien (siehe Publikationsliste).

maiz – JUGENDARBEIT

Etablierung eines neuen Bereichs

2013 wurde der Bereich „Bildung Jugend“ umstrukturiert – im Zuge dieser Reorganisation entstand der zusätzliche Bereich „Jugendarbeit“. Jugendarbeit als einen eigenen Bereich bei maiz zu etablieren, ist Teil der prozessorientierten Praxis des Vereins.

Projekte 2013

Mezzanin (Teilprojekt im Rahmen der ESF-Projektpartnerschaft Intermezzo)

Zielgruppe des EU-Projekts „Intermezzo“ sind Jugendliche in der Zeit nach dem Pflichtschulabschluss. Im Zentrum des maiz-Teilprojekts „Mezzanin“ steht ein Lehrgang für Jugendliche, die einen weiteren Bildungs- und/ oder Berufsweg im Kunst-, Kultur- und Medienfeld einschlagen möchten. Der Lehrgang bietet die Möglichkeit, bereits erworbene Kenntnisse in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch zu verfestigen, mit Fokus auf der Vermittlung im kulturellen Feld. Hierfür lernen die Jugendlichen verschiedene Akteur_innen aus dem Kulturbereich in Linz und Wien kennen (Exkursionen in Betriebe und Organisationen) und trainieren Bewerbungsgespräche (anhand der Methode des Forumtheaters). Sie erhalten technisches Know-how im Bereich verschiedener Medien (anhand der sog. Medienmodule, durchgeführt von den Partnerorganisationen des Projekts), erproben Konzept- und Organisationsarbeit und reflektieren stereotype (Berufs-)Bilder von und über Migrant_innen. maiz ist Entwicklerin und Koordinatorin des Gesamtprojekts „Intermezzo“. Projektlaufzeit: März 2013 bis August 2014

Unsere Körper sind unsere Bühnen

Im Rahmen dieses Mädchenprojekts setzen sich junge Migrantinnen im Alter zwischen 16 bis 23 Jahren (selbst-)kritisch und (selbst-)bewusst, politisch und mit künstlerischen Mitteln mit den Widersprüchen zwischen den eigenen und den gesellschaftlichen Rollenbildern als Frau und Migrantin in Österreich auseinander. Begleitet von sozialpädagogischen Beraterinnen und gemeinsam mit Expert_innen erarbeiteten die Teilnehmerinnen anhand unterschiedlicher Methoden individuelle und kollektive Strategien der Selbstermächtigung und des Widerstands.

Zu den Aktivitäten des Projekts zählten u.a.:

- Workshopreihe und Filmbände: „Jung, Migrant_in und politisch aktiv sucht Plattform für Aktivitäten“ sowie „Sexismus, Körperpolitik, Konsum“
- Graffiti-Workshop und -Aktion in der Linzer Innenstadt
- Ausstellung in der maiz-Schaufenstergalerie (19.12.2013–30.3.2014)
- Live-Sendung auf dorf tv „Mein Körper als Bühne“ (Ausstrahlung: 17.12.2013)

Tanzperformance und Videoclip „Club Europa“ zu den Themen Rassismus, Sexismus, Gewalt gegen (migrantische) Frauen und Homophobie
Projektlaufzeit: Jänner bis Dezember 2013

Körperwelten: Migration, Essen und Konsum

Laut der Ernährungsstudie des Robert-Koch-Instituts (RKI) von 2010 sind migrantische Kinder und Jugendliche doppelt so häufig von Essstörungen betroffen wie ihre Altersgenossen. Hierbei vermischen sich Konsumismus, Gefühle von Minderwertigkeit mit Rassismus, Ausgrenzung und Isolation etc. Das Projekt zielt auf eine Auseinandersetzung mit hegemonialen Esssitten ab, vor dem Hintergrund relevanter politisch-ökonomischer, ökologischer und gesundheitlicher, rassistischer und sexistischer, sozialer und alltagskultureller Faktoren zu Nahrung und Ernährung.

2013 lag der Schwerpunkt der Projektstätigkeiten im Aufbau einer Entwicklungs- und Multiplikatorinnengruppe und entsprechender Netzwerke sowie in der Vorbereitung von regelmäßigen begleiteten Arbeitstreffen für 2014.

Projektlaufzeit: Oktober 2013 bis Juni 2014

maiz – KULTUR

Corpus marginaliae – Medien des selbstbestimmten Protests

Das Kulturjahresprogramm „Corpus marginaliae – Medien des selbstbestimmten Protests“ thematisierte den Körper als Instrument des Protests aus minorisierter, migrantischer Perspektive. Der Körper fungiert hierbei als Chiffr, als Spur, als Geschichte, als Erinnerung, da sich Erlebtes in ihm einschreibt. Die Formierung selbstorganisierter politischer Widerstände in der Gegenwartsgeschichte Österreichs und Europas wurde als Beispiel genommen, um eine selbstbestimmte Partizipation an Politisierungsprozessen einzuleiten sowie gesellschaftliche Teilhabe durch Zivilcourage und Engagements der



Öffentlichkeit einzufordern.
Austellungen in der maiz-Schaufenstergalerie

- Der Kulturbereich von maiz begleitete die Refugée-Protestbewegung in Wien mit und initiierte mehrere Solidaritätsveranstaltungen zur Unterstützung der Refugée-Aktivisten. Die Ausstellung und Diskussionsveranstaltung „We demand our Rights“ (Jänner 2013, auch zu sehen im Gemeindegaal des Linzer Mariendomes) stellte eine Retrospektive der bisherigen Ereignisse seit den Anfängen der Proteste im November 2012 dar und vermittelte die künstlerisch- aktivistischen Interventionsfelder der Proteste.
- Körperpolitiken und ästhetische Obedienz hinterfragten jugendliche Migrant_innen in den Workshops zur Ausstellung „Unsere Körper sind unsere Bühnen“ (19.12.2013–30.3.2014), die in Kooperation mit dem gleichnamigen Mädchenprojekt und dem Projekt „Mezzanin“ umgesetzt wurde. In performativen Graffiti-Aktionen und fotografischen Protestartikulationen im öffentlichen Raum wurden unterschiedliche Strategien erprobt, um Wissen im Sinne einer politischen Bildung weiterzutragen und Widerstand zu

demonstrieren. Die Ausstellung konzipierten und gestalteten die Teilnehmer_innen selbst – vom Aufbau über die Realisierung politischer Texte, Rap- und HipHop-Performances und Graffities bis hin zur Gestaltung einer Live-TV-Sendung. Die Workshops fanden in Zusammenarbeit mit dem Kulturbereich von maiz, geladenen Expert_innen und dorf tv statt.

Projekte 2013

Fest des Lachens

In der Fotoausstellung „Fest des Lachens“ (in der maiz-Schaufenstergalerie im Juli 2013) wurde der Körper als Instrument für den Ungehorsam und



das Groteske, für die Destabilisierung herrschender Verhältnisse und für das Aufdecken der Widersprüche in der hegemonialen Geschlechterpolitik thematisiert, mit Mitteln des Humors und der Selbstironie. Realisiert wurde die Ausstellung in Kooperation mit dem Projekt „Es muss gelacht werden, um die Welt zu verändern“ aus dem KUPF-Innovationstopf. Die Bilderserie zeigte neben performativen Positionen auch die Graffiti-Intervention des Kollektivs „mujeres creado“ aus Bolivien am Ars-Electronica-Vorplatz in Linz.

Eating Europe! maiz – Menschen fressende Gesellschaft

Im Rahmen des Kulturfestivals Wienwoche im September performte die „Menschen fressende Gesellschaft“ (als Teil des „Protestlabors“ des Wienwoche-Projekts „Rebelodrom“), mit dem Ziel „Europa aufzussen“. Auf der Straße als zentralem Kampffeld wurden Protestdramaturgien inszeniert, um Widersprüche in der Gesellschaft aufzudecken, die Unhinterfragbarkeit des Bestehenden anzugreifen und die Legitimität struktureller Macht infragezustellen.

migrazine.at

2013 wurden zwei Ausgaben des Online-Magazins migrazine.at produziert (siehe Publikationsliste).

maiz – Forschung

Seit mittlerweile zehn Jahren ist Forschung fester Bestandteil der Arbeit von maiz, im Sinne einer nicht- bzw. gegen-hegemonialen Wissensproduktion außerhalb des akademischen Systems sowie als politische Aktionsform.

Projekte 2013

Im Jänner wurde das Aktionsforschungsprojekt „Self-defenceIT – Migrantinnen wehren sich gegen Gewalt in Neuen Medien“ abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts ist der internationale Forschungsbericht „Wir sind viele!“ entstanden, in dem der zwei Jahre lange Prozess der Wissensproduktion von Projektteilnehmerinnen, Berater_innen, Trainer_innen und Wissenschaftler_innen zusammengefasst ist. Der Bericht ist bei maiz sowie als kostenloser PDF-Download erhältlich (siehe Publikationsliste).

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit wurden außerdem zwei Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt:

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Migrationsgesellschaft: Reflexive und gesellschaftskritische Zugänge

Im Rahmen des Projekts setzen wir uns mit pädagogischen, gesellschafts- und erkenntnispolitischen Dimensionen von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) als Handlungsfeld auseinander. Zentrale Fragestellungen des Projekts beziehen sich auf das Verhältnis zwischen der pädagogischen Praxis im Fach DaZ in der Erwachsenenbildung und dem „nationalen Ziel“ der Anpassung der lernenden Migrant_innen an vorherrschende Strukturen und Normen einerseits und dem Ziel der (Selbst-)Ermächtigung und der Erweiterung der Handlungsfähigkeit der Lernenden andererseits.

Wir fragen nach Formen emanzipatorischer Bildungsarbeit im DaZ-Kontext, nach der Notwendigkeit einer sprachlichen Ermächtigung und den Schwierigkeiten, die dieser Anspruch mit sich bringt. Nicht zuletzt fokussieren wir auf Erfahrungen von epistemischer Gewalt, die auch im Kontext von DaZ gemacht werden, sowie auf die Möglichkeit einer reflexiven und involvierten Professionalität. Hauptanliegen des Projekts ist die Ausarbeitung von pädagogischen Grundlagen für die Entwicklung eines neuen DaZ-Curriculums, neuer Materialien sowie Lehrer_innen-Fortbildungen, die den Ansprüchen einer kritischen Bildungspraxis gerecht werden.

Projektlaufzeit: April 2013 bis Mai 2014

Grundsteine eines emanzipatorischen Angebots zur Alphabetisierung von und für Migrant_innen im Kontext von Mehrsprachigkeit

Im Projekt beschäftigten sich die Mitarbeiter_innen mit der Zusammenführung, Weiter- und Neuentwicklung von Ansätzen und Methoden zur Alphabetisierung von Migrant_innen. Hauptziele des Projekts waren, eine Grundlage für ein neues, erweitertes Modell der Alphabetisierung zu legen und eine qualitative Verbesserung der Alphabetisierungsmaßnahmen für Migrant_innen mit nicht-deutscher Erstsprache zu bewirken.

Die zentralen Aktivitäten beinhalteten die Recherche über bisherige Ansätze und Projekte im Bereich der Alphabetisierung von erwachsenen Migrant_innen in Österreich und Deutschland (Schwerpunkt: emanzipatorische Pädagogik) sowie die Zusammenarbeit mit Teilnehmer_innen in und aus Alphabetisierungskursen von maiz, um didaktische Kurssequenzen zu entwickeln, die im Rahmen eines weiteren Alphabetisierungskurses erprobt und evaluiert wurden.

Projektlaufzeit: August bis Dezember 2013

Weitere Aktivitäten

- Lehrveranstaltung „Exemplarische Handlungsfelder“ an der Fachhochschule Linz/Masterlehrgang „Interkulturelle Soziale Arbeit“ (WS 2012/13 und 2013/14)

- Lehrveranstaltung „Geschlechterverhältnisse in Migrationsgesellschaften“/ Masterstudium „Gender, Kultur und Sozialer Wandel“ an der Uni Innsbruck (WS 2013/14)
- Lehrveranstaltung „Pädagogische Reflexivität im Kontext der Erwachsenenbildung mit Migrant_innen“ an der Uni Innsbruck (SS 2013/14)
- Interviews für Studierende, Journalist_innen und Forscher_innen
- Artikel (siehe Publikationsliste)
- Vorträge und Diskussionen u.a.:
 - maiz: Wissensproduktion von Migrant_innen: Ansätze und Beispiele aus der Forschungs-Praxis von maiz“ im Rahmen der Tagung ErnMeth 2013: Empirische Forschungsmethoden in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Universität Wien im Februar
 - „Migration und Subversion“ bei den Innsbrucker Gender Lectures im Oktober
 - „Pädagogische Reflexivität in der Basisbildung“ bei der MIKA-Netzwerktagung in Linz im November
 - „Ansprüche und Widersprüche der Bildungsarbeit mit erwachsenen Migrant_innen im Fach Deutsch als Zweitsprache“ im Rahmen der VHS/ Uni Linz- Vortragsreihe zum Thema „Geschlecht & Pädagogik“ in Linz im November

maiz - Publikationen

Luzeinr Caixeta: **Denn es gibt sie. Notizen aus widerständigen und utopischen feministischen Praxen**. In: Frauen*Forscherin, Sommersemester 2013. Frauen*referat der ÖH Wien. S.126–137.

Luzeinr Caixeta: **Prekarität, Care-Krise, transnationale Arrangements und die Rolle von Migrant_innen**. In: Claudia Brunner/Dagmar Fink/Birge Krondorfer/Sabine Prokop (Hg.): Freiheit & Prekarität. Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot 2013. S. 34–45.

EFEU/FBI/Friedensbüro Salzburg/KOJE/Mädchenzentrum Klagenfurt/ MaFalda/maiz/SÖG, THEATER (Hg.): **„Wir passen zusammen“: Zur Rolle von Gemeinschaften und Beziehungsformen im Leben von Jugendlichen**. Online-Fachreader. Wien u.a. 2013. PDF: www.gewaltinfo.at/uploads/pdf/betroffene/jugendreader-broschueure.pdf

maiz (Hg.): **Wir sind viele! Forschungsbericht des Projekts „Self-defenceIT. Migrantinnen wehren sich gegen Gewalt in Neuen Medien“**, Jänner 2013. PDF: www.selfdefenceit.maiz.at/sites/default/files/IT_DEUTSCH_voll.pdf

maiz (Hg.): **Berufsbilder: Konstruktion und Dekonstruktion. Begleitbrochüre zum Bilderkatalog des Projekts „Berufsbilder: Konstruktion und Dekonstruktion“**. Linz 2013. PDF: www.maiz.at/sites/default/files/images/layout-maiz-famme_begleitbrochure.pdf

Rubia Salgado: **Mehrsprachig aber monolingual? „Deutsch als Zweitsprache“ als Feld kritischer Bildungsarbeit**. In: derStandard.at, 28.7.2013, http://derstandard.at/1373513152070/Mehrsprachig-aber-monolingual. Erschienen auch in: Kulturkrise, Ausgabe 2/2013, S. 30–35, und Kurswechsel, Ausgabe 1/2013, S. 51–61.